



Beschluss-Protokoll

Amtsduer 2001 - 2004

9. Sitzung

Dienstag, 5. Februar 2002, 17.00 bis 19.10 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz Claudia Meier-Uffer (FLIG)

Anwesend 30 Mitglieder

Abwesend ---

Anwesend Stadtrat 7 Mitglieder

Traktanden

- 9.1 Wahl Präsidentin
- 9.2 Wahl Vizepräsident
- 9.3 Wahl 2 Stimmzähler
- 9.4 Reglement Schulleitung; Erlass
- 9.5 Sammelkanal Kirchstrasse - St. Gallerstrasse; Einsetzung vorbereitende Kommission
- 9.6 Leitsätze der Stadtentwicklung; Erlass
- 9.7 Interpellation Stefan Schmid „Gossau, die Erlebnisstadt“
- 9.8 Interpellation Stefan Schmid „Blaues Auge“
- 9.9 Neue Parlamentarische Vorstösse

Begrüssung

Parlamentspräsident Paul Egger eröffnet die Sitzung. Mit einem Wunsch und einem Dank möchte er seine Präsidialzeit beenden. Er lädt alle ein, sich weiterhin zum Wohle der Stadt einzusetzen. Jeder soll sich für das Ganze einsetzen und mithelfen, an der Kathedrale zu bauen. Den Mitgliedern des Präsidiums, des Stadtparlamentes und des Stadtrates sowie dem Stadtschreiber dankt er für die gute Zusammenarbeit.

Er begrüsst die neue Kollegin Marianne Federer im Stadtparlament.

9.1

Wahl Präsidentin

Es liegt folgender Wahlvorschlag vor:

Claudia Meier-Uffer (FLiG)

Das absolute Mehr beträgt 16 Stimmen. Claudia Meier-Uffer wird mit 29 Stimmen (1 Enthaltung) gewählt.

9.2

Wahl Vizepräsident

Es liegt folgender Wahlvorschlag vor:

Hubert Füllemann (FDP)

Das absolute Mehr beträgt 16 Stimmen. Hubert Füllemann wird mit 29 Stimmen (1 Enthaltung) gewählt.

9.3

Wahl 2 Stimmzähler

Es liegen folgende Wahlvorschläge vor:

Ernst Ziegler, SVP

Martin Keller, CVP

Gewählt sind Ernst Ziegler und Martin Keller ohne Gegenstimmen.

Antrittsrede Claudia Meier-Uffer

Sehr geschätzte Ratskolleginnen und -Kollegen
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident Alex Brühwiler
Sehr verehrte Damen und Herren Stadträte
Sehr geehrter Herr Stadtschreiber Toni Inauen
Geschätzte Verteterinnen und Vertreter der Medien
Und liebe Gossauerinnen und Gossauer

Bevor ich mich mit meinen Worten an Sie richte, danke ich meinem Vorgänger.
Paul Egger hat unser Parlament durchs erste Jahr so souverän geführt.
Vielen Dank Paul!

Ich freue mich über das Vertrauen, das Sie mir mit der Wahl zur Parlamentspräsidentin 2002 gegenüber bringen. Sehr gerne nehme ich diese Wahl an. Ich werde mit Freude dieses Jahr dem Parlament vorstehen und mein Bestes geben. Im Alleingang schafft es kein Präsident, keine Präsidentin. Deshalb danke ich Ihnen heute schon für Ihre Unterstützung. Ich bin sicher, dass wir am Begonnenen weiterarbeiten und uns zusammen für das Allgemeinwohl unserer Stadt einsetzen können.

Nun kam diese Wahl ja nicht völlig unerwartet, und das ist auch gut so - wie hätte ich sonst gewusst, dass ich für diesen Abend die Ansprache vorbereiten muss, die von mir jetzt erwartet wird?... Mit welchen Worten soll ich an Sie treten? Worüber haben andere Redner an solchen Anlässen gesprochen? Unzählige Reden habe ich gehört: Diplomverleihungen, Ehrungen, Versammlungen und Ansprachen, meist bewegt von Gehalt und Kraft. Doch so sehr ich mich auch bemühte, ich kann mich kaum noch an deren Inhalte erinnern. Und so wird es auch meinen Worten ergehen. Nicht absichtlich - das Vergessen - aber dennoch unvermeidbar.

Wer nun glaubt, ich würde gar nicht erst versuchen gegen das Unvermeidliche anzukämpfen und auf die Eintrittsrede verzichten, den muss ich leider enttäuschen. Dafür gibt es zwei Gründe: Erstens werde ich als Präsidentin in den nächsten Monaten keine Gelegenheit mehr haben, mich direkt in die Parlamentsdiskussionen einzubringen, obwohl ich eigentlich eine Menge zu sagen hätte. Und zweitens sind wir ja ein Parlament, und da wird wohl oft geredet und das Gesagte schnell wieder vergessen.

Ich habe im Wahlkampf versprochen, mich für die Jungen einzusetzen. Für jene also, die oft wenig Gehör finden. Jene, für die wir gerade deshalb die grösste Verantwortung tragen. Jene, die unseren Schutz brauchen, weil sie den Gefahren unserer Welt besonders verletzlich gegenüber stehen. Jenen aber auch, die unserem Schaffen eine Zukunft geben.

Wenn in diesem Saal schon bald wieder von der Attraktivität und der Zukunft von Gossau gesprochen wird, sprechen wir dabei vor allem über diejenigen, die in unseren Reihen nicht vertreten sind: Unsere Kinder. Und wenn wir das Gesprochene schon bald wieder vergessen, vergessen wir damit unsere Kinder.

Vor wenigen Wochen ist auf Gossaus Strassen eine junge Frau ums Leben gekommen. Damit ist ein auch ein Teil von Gossaus Zukunft verloren gegangen. Wir können nicht so tun, als ob nichts geschehen wäre. Wo Angst und Unsicherheit ist, bleibt wenig Platz für die Gestaltung der gemeinsamen Zukunft.

Heute werden wir über die Leitsätze der Stadtentwicklung diskutieren. Wir werden versuchen, die Zukunft des Gossauer Verkehrs zu gestalten. Wir werden damit - vielleicht ohne dass wir uns darüber im Klaren sind - darüber entscheiden, welche Chancen künftig die Schwächsten auf unseren Strassen haben werden: Die Kinder und Älteren Menschen, welche die Gefahren des Verkehrs schlecht einschätzen können, denen bereits heute kaum mehr Platz auf unseren Strassen zugestanden wird. Gerade die Kinder, die eigentlich noch die ganze Zeit vor sich haben, können nicht mehr länger auf eine Verbesserung ihrer Situation warten. Für sie sind 15 Jahre bis zum «grossen Wurf» eine Ewigkeit.

Warten wir also nicht auf den grossen Wurf. Suchen wir nach Wegen, kurzfristig Verbesserungen zu erreichen. Dies wird nicht ohne gegenseitige Rücksichtnahme oder Einschränkungen gehen. Setzen wir unsere ganze Energie dafür ein, zu beweisen was möglich ist, auch wenn es bisher noch niemand vorgemacht hat. Nicht das vermeintlich Unmögliche, das wir gar nicht erst versucht haben zählt, sondern das, was wir trotz vieler Widerstände schliesslich erreichen konnten.

Suchen wir nicht die Lösung, die jedem alles ermöglicht und niemanden einschränkt. Akzeptieren wir aber auch nicht, dass sich nur die Schwächsten einschränken müssen. Es wäre für Gossaus Zukunft fatal! Setzen wir uns über Parteigrenzen hinweg für sofortige Verbesserungen auf dem bestehenden Strassennetz ein und vertreten wir diese Massnahmen auch gegenüber jenen, deren Handeln damit eingeschränkt wird! Unsere Zukunft erwartet das von uns! Unsere Kinder erwarten das von uns!

Doch was nützt schon dieser Aufruf? Es wird meiner Rede gehen wie schon so vielen zuvor. Sie werden Sie bald vergessen haben.

Trotzdem möchte ich Ihnen eine kleine Erinnerung mit auf den Weg geben: Eine spezielle Parlamentarier-Teemischung. Für jede und jeden soll etwas darin enthalten sein:

- Karkadeblüten, denn sie wirken erfrischend
- Süssholzwurzel, denn sie wirkt krampflösend
- Lindenblüten, denn sie wirken beruhigend

Sie werden sehen. Eine Tasse vor und nach den Parlamentssitzungen wirkt Wunder. Und wer weiss? Vielleicht erinnern Sie sich beim Teetrinken ja ab und zu doch noch an meine Worte.

9.4

Reglement Schulleitung; Erlass

Grundlagen sind:

- Schulleitungsreglement, Entwurf Stadtrat vom 6. September 2001
- Bericht und Antrag des Stadtrates vom 6. September 2001
- Anträge der Vorberatenden Kommission vom 28. Januar 2002

Erika Schweiss (LDU/SP) vertritt als Präsidentin der vorberatenden Kommission das Geschäft. Gossau ist mit dem Reglement Schulleitung Vorreiter im Kanton. Der Reglementsentwurf ist klar und zweckmässig abgefasst. Sie beantragt Eintreten.

Beschluss des Stadtparlamentes:

1. Die Aenderungsanträge der Vorberatenden Kommission werden angenommen.
2. Das Reglement Schulleitung wird mit diesen Aenderungen einstimmig erlassen.

Hanspeter Fröhlich (FDP) stellt in Frage, ob für dieses Geschäft die Einsetzung einer vorberatenden Kommission mit 7 Mitgliedern nötig gewesen ist.

9.5

Sammelkanal Kirchstrasse – St. Gallerstrasse; Einsetzung Vorberatende Kommission

Beschluss des Stadtparlamentes:

Gewählt sind

- Albert Lehmann, CVP (Präsident)
- Peter Bernhardsgrütter, CVP
- Theres Jaggi, FLiG
- Johnny Ochsner, FDP
- Ernst Ziegler, SVP

9.6

Leitsätze der Stadtentwicklung; Erlass

Grundlagen sind:

- Leitsätze der Stadtentwicklung, Entwurf Stadtrat vom 15. Juni 2001
- Bericht und Antrag des Stadtrates vom 15. Juni 2001
- Anträge der vorberatenden Kommission vom 9. Januar 2002

Erich Bubenhofer (CVP) nimmt als Präsident der Vorberatenden Kommission Stellung. Die Leitsätze der Stadtentwicklung sind auf der Vision Gossau aufgebaut, welche der frühere Gemeinderat erarbeitet hat. Sie enthalten viele sehr gute Ansätze für eine positive Entwicklung von Gossau sowie kurzfristige, langfristige und visionäre Ziele. Auf Einladung des Stadtrates hat die Vorberatende Kommission die Ziele des Stadtrates ergänzt. Die Leitsätze und die Ziele sind jederzeit anpassbar. Dies vor allem dann, wenn die Ziele nicht erreichbar oder zu tief angesetzt sind. Der Umgrenzungsplan Stadtzentrum/Stadtkern im Anhang dient lediglich der örtlichen Definition zur Messung der Verkehrsziele. Die Vorberatende Kommission beantragt, die parlamentarische Diskussion auf Leitsätze, Ziele und Indikatoren zu beschränken. Die Stärken-/Schwächenanalyse sind nicht Gegenstand der parlamentarischen Beratung. Die Vorberatende Kommission ist sich bewusst, dass die Umsetzung der Leitsätze nicht vom Stadtrat abhängt. Die Gossauer müssen mithelfen.

Detalldiskussion und Beschlüsse:

Leitsatz 1

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Ziel 1.2

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Ziel 1.3

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Ziel 1.4

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor.

Alfred Zahner (FLiG) verweist auf die Umfrage zum Einkaufsverhalten, wonach nur 6 % der Befragten zum Einkaufen den Bus benützen. Die FLiG-Fraktion stellt folgende Anträge:

Ziel: Die innerstädtische Benützungsfrequenz des öffentlichen Verkehrs steigt innert 10 Jahren um 100 %; ein mindestens gleichbleibender Kostendeckungsgrad ist anzustreben.

Zwischenziel: Erhöhung um 50 % innert 5 Jahren (bis 2007)

Frist: Dezember 2012

Die Anträge der FLiG-Fraktion werden abgelehnt.
Dem Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission wird zugestimmt.

Ziel 1.5

Dieses Ziel wird neu durch die Vorberatende Kommission vorgeschlagen. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Leitsatz 2

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Ziel 2.1

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Ziel 2.2

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Ziel 2.3

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor.

Theres Jaggi (FLiG) empfindet den Auto- und Lastwagenverkehr als absoluten Negativpunkt für Gossau und möchte nicht die Zahl von 20'000 Autos täglich im Zentrum zementieren. Sie unterstützt aber auch nicht die Reduktion des Verkehrs um 50 %, weil dies die Realisierung der Südachse bedeuten würde. Die FLiG-Fraktion stellt folgende Anträge:

Ziel: Der Personenwagenverkehr (Durchgangverkehr) durch Stadtkern und Stadtzentrum wird – gegenüber dem Stand 2002 – innert 15 Jahren um 10 % reduziert.

Zwischenziele: Reduktion in Stadtkern und Stadtzentrum innert 5 Jahren um 3%, innert 10 Jahren um 6 %, innert 15 Jahren um 10 %.

Frist: Dezember 2017.

Hanspeter Fröhlich (FDP) unterstützt die Anträge der Vorberatenden Kommission.

Die Anträge der FLiG-Fraktion werden abgelehnt.
Dem Aenderungsantrag der vorberatenden Kommission wird zugestimmt.

Ziel 2.4

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor.

Roman Weibel (FLiG) weist auf das Lastwagenproblem mit täglich ca. 2200 Durchfahrten hin. Diese Belastung ist etwa gleich gross wie die von 20'000 Autos. Die Auswirkungen der vorgeschlagenen Ziele sind kaum spürbar. Die vorgeschlagene Reduktion der Durchfahrten im Stadtkern würde neu das Stadtzentrum belasten. Er will das Endziel nicht abhängig machen von der Realisierung des Autobahnanschlusses Gossau Ost. Die FLiG-Fraktion stellt folgende Anträge:

Ziel: Der Lastwagenverkehr (Durchgangsverkehr) durch den Stadtkern wird innert 5 Jahren auf die Hälfte reduziert. Der Lastwagenverkehr (Durchgangsverkehr) durch Stadtkern und Stadtzentrum wird innert 5 Jahren um einen Drittel reduziert.

Zwischenziele: Reduktion im Stadtkern innert 1 Jahr um 20 %, innert 3 Jahren um 35 %, innert 5 Jahren um 50 %. Reduktion im Stadtkern und Stadtzentrum: Innert 3 Jahren um 20 %, innert 5 Jahren um 33 %.

Frist: Dezember 2007.

Die Anträge der FLiG-Fraktion werden abgelehnt.
Dem Aenderungsantrag der vorberatenden Kommission wird zugestimmt.

Ziel 2.4 bis

Roman Weibel (FLiG) beantragt im Namen der FLiG-Fraktion ein zusätzliches Ziel:

In 5 Jahren fahren keine Lastwagen mehr mit Start und/oder Ziel Industrie Gossau Ost (östlich Mooswiesstrasse) im Transit durch das Stadtzentrum.

Frist: 2007

Der Antrag der FLiG-Fraktion wird abgelehnt.

Ziel 2.5

Dieses Ziel wird neu durch die Vorberatende Kommission vorgeschlagen. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Leitsatz 4

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor.

Trudi Weibel (FLiG) stellt im Namen der FLiG-Fraktion folgenden Formulierungsvorschlag: *Gossau – die partnerschaftliche Stadt. Gossau sucht und bietet die Zusammenarbeit innerhalb des Lebens- und Wirtschaftsraumes St. Gallen an. Die Stadt Gossau ist auch ein Partner für die eigenen Einwohnerinnen und Einwohner.*

Ziel 4.3 (neu)

Trudi Weibel (FLiG) beantragt im Namen der FLiG-Fraktion ein neues Ziel:

Ziel: In der Stadt Gossau sind Randgruppen integriert in die Gesellschaft.

Indikator: Umfrage bei den betroffenen Gruppen. Umfrage beim Sozialamt.

Frist: Dauernd.

Dem Formulierungsvorschlag Leitsatz 4 sowie dem neuen Ziel 4.3 wird zugestimmt mit 16 Ja, 8 Nein und 6 Enthaltungen. Der Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission ist mit dieser Zustimmung ebenfalls genehmigt.

Leitsatz 5

Stefan Schmid (LdU/SP) stellt die Frage, ob die Verschuldung zwingend unter 40 Steuerprozent liegen muss, oder ob in bestimmten Perioden wie z.B. Rezession die Verschuldung erhöht werden könnte. Die tiefe Verschuldung steht im Widerspruch zum tiefen Steuerfuss.

Stadtpräsident Alex Brühwiler erläutert, dass die Verschuldung für das 5-jährige Mittel limitiert ist. Im Jahre 2000 betrug die Verschuldung nur 29 Steuerprozent. Somit besteht Spielraum.

Leitsatz 6

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor.

Stefan Schmid (LDU/SP) äussert Bedenken zu diesem Leitsatz. Es ist nicht erläutert, was eine wirkungsorientierte Verwaltung ist. Problematisch wird es für ihn, wenn flächendeckend alle Produkte definiert werden müssen. Er stellt dem Stadtrat die Frage, wie weit WOV gehen soll.

Stadtpräsident Alex Brühwiler bestätigt, dass die Euphorie in den letzten Jahren abgeklungen ist. Die Grundidee bleibt. Die Stadt ist in der Gemeindeordnung beauftragt, die Verwaltung wirkungsorientiert zu führen. Der Stadtrat wird einen praktikablen Weg einschlagen.

Dem Aenderungsantrag der vorberatenden Kommission wird zugestimmt.

Ziel 6.1

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Ziel 6.2

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Ziel 6.3

Es liegt ein Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission vor.

Jonny Ochsner (FDP) stellt fest, dass das Ziel 6.3 sich auf die Umsetzung von Ziel 6.2 bezieht. Die FDP-Fraktion beantragt die ersatzlose Streichung von Ziel 6.3.

Benno Koller (SVP) steht hinter dem Leitsatz und den vorgegebenen Zielen. Die SVP-Fraktion will am Ziel 6.3 festhalten. Leistungsaufträge müssen sein.

Der Streichungsantrag der FDP wird abgelehnt.

Dem Aenderungsantrag der Vorberatenden Kommission wird zugestimmt.

Ziel 6.4

Es liegt ein Streichungsantrag der Vorberatenden Kommission vor. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Die Beratung der Leitsätze ist an dieser Stelle beendet. Das Stadtparlament beschliesst, auf eine zweite Lesung an der nächsten Sitzung zu verzichten, und führt die Schlussabstimmung durch.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Die Leitsätze und die Ziele werden mit den vorstehenden Aenderungen einstimmig beschlossen.

9.7**Interpellation Stefan Schmid „Gossau, die Erlebnisstadt“**

Grundlage ist die Antwort des Stadtrates vom 10. Januar 2002. Der Interpellant erklärt sich von der Antwort nicht befriedigt. Er versteht nicht, weshalb der Stadtrat die Bewilligung für die Durchführung des Live Pub Festivals nicht erteilt hat.

9.8**Interpellation Stefan Schmid „Blaues Auge“**

Grundlage ist die Antwort des Stadtrates vom 24. Januar 2002. Der Interpellant erklärt sich von der Antwort befriedigt.

9.9**Neue Parlamentarische Vorstösse**

- a) Postulat LdU/SP-Fraktion „Sicherheit auf den Strassen für alle“
- b) Interpellation FLiG-Fraktion „Lastwagenproblem“ (Antrag auf Dringlicherklärung)
- c) Interpellation Patrick Schweiwiler „Mobilität in Gossau“ (Antrag auf Dringlicherklärung)

Dieses Protokoll wurde an der Präsidiumssitzung vom 12. Februar 2002 genehmigt.

Claudia Meier-Uffer
Präsidentin

Toni Inauen
Stadtschreiber